

Die Poesie

Autor(en): **Maiwald, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **112 (1986)**

Heft 5

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-600317>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Im Schunkel-takt

Zum Schunkeln gehört das Schunkellied. Schunkellieder sind erkennbar an einer einprägsamen Melodie im Walzertakt. Ihr einfacher Text lässt sich mühelos mitsingen. Schunkeln besteht nicht nur aus der wechselseitigen Bewegung des Oberkör-

Von Gerd Karpe

pers nach links und rechts, sondern auch aus dem Einsatz der Stimmbänder aller Beteiligten.

Erstausnehmend ist, dass Menschen, die sich zeit ihres Lebens weder beim Tanz noch im Gesang von der Muse auserwählt fühlen durften, dem Irrglauben erliegen, ausgezeichnete Schunkler zu sein. Eine Selbsteinschätzung, die nicht selten dazu führt, dass beide Nebenschunkler Rippenprellungen und einen leichten Gehörschaden davontragen.

Geschunkelt wird mit angewinkelten Armen. Wobei sich jeder beim Nachbarn einhängt, damit die Schunkelkette nicht reisst. Unbedingt erforderlich ist eine ausreichende Anzahl von Mitschunklern. Es gibt nämlich keinen Alleinschunkler. Auch das schunkelnde Doppel käme sich recht verlassen und albern vor.

Zwar gibt es Tanzschulen, aber keine Schunkelschule. Dabei wäre es an der Zeit, bestimmte Schunkelregeln als verbindlich zu erklären. So wie eine militärische Einheit beim Marschkommando mit dem linken Fuss sich in Bewegung zu setzen beginnt, um im Gleichschritt zu marschieren, sollte eine schunkelbewusste Gesellschaft sich nach einer noch aufzustellenden Schunkelvorschrift richten.

Die Erfahrung lehrt, dass karnevalsfrohe Männer sich bei Schunkelbeginn zuerst an jene Mitschunklerin herandrücken, die ihnen besser gefällt. Obgleich das menschlich verständlich ist, führt es stets zu jenem heillosen



Zustand, dass irgend jemand in der Reihe um jegliches Schunkelvergnügen gebracht wird. Während seine beiden Nebenleute im Walzertakt gleichzeitig von ihm fortstreben, kehren sie auch mit schöner Regelmässigkeit im rhythmischen Gleichmass zu ihm zurück.

Jener Mensch dazwischen gleicht einer Harmonika, die im ständigen Wechsel auseinandergezogen und zusammengequetscht wird. Er wird zum Prellbock in der schunkelfreudigen Reihe. Und das nur, weil alle Schunkler es bisher versäumt haben, eine allgemein verbindliche Schunkelregelung aufzustellen und zu befolgen.

Zum Beispiel könnte vereinbart werden: Schunkelbeginn grundsätzlich aus der Ruhstellung heraus nach links. Ausserdem ist notwendig, dass alle Schunkler und Schunklerinnen mit der Schunkelei gleichzeitig beginnen. Schunkeln sollte eines Tages zum Vergnügen für alle werden. Will man das erreichen, wird es ohne eine verbindliche Schunkelordnung auf die Dauer nicht gehen. Vielleicht fehlt es auch an der Übung. Gerade wenn fasnachtsfrohe Menschen so richtig in Schwung gekommen sind, ist Aschermittwoch. Aus ist es mit der Schunkelei bis zum nächsten Jahr. Warum eigentlich?

Das ganze Jahr wird gesungen und getanzt, aber nicht geschunkelt. Kein Wunder, wenn es dann in den wenigen Schunkelwochen nicht so recht klappen will. Spitzenleistungen sind daher nur von Ganzjahresschunklern zu erwarten, die schon mit Beginn der Osterfeiertage eifrig trainieren.

Natürlich gibt es keine Sommerpause, und im Herbst läuft das Schunkeltraining auf Hochtouren. In der Fasnachtszeit könnten wir dann bewundern, was eine geschulte Schunkelgruppe zu leisten vermag.

Bis es soweit ist, müssen wir uns mit der Gelegenheitsschunkelei herkömmlicher Art begnügen. Wohl dem, der ohne nennenswerten Schunkelschaden durch die tollen Tage kommt.

Die Poesie

Von Peter Maiwald

Meine Verleger heissen Katz. Für die schreibe ich alles.
Meine Leser heissen Wind. In die schreib' ich das meiste.

○

Mein Bankier heisst Umsonst. Er honoriert mich. Mein Zensor heisst Wassollidas.

○

Meine Freundin heisst Sokönnteessein und meine Frau heisst Soistes. Mein Kind heisst Trotzallem. Mein Mann ist, wer mich braucht.

○

Meine Verwandten heissen Ichwillmehr und Daskanndochnichtallesgewesensein. Ein uneheliches Kind heisst Schönheit.

○

Meine sieben Leben heissen Neugier, Lust, Lachen, Trauer, Wut, Hass und Verständnis. Mein Tod heisst Elle. Sie erschlägt mich, ab und zu.

Alles hat seine schönen Seiten

sogar der lange Januar. Und wenn auch das Wetter nicht für alle so ist, wie es sein sollte – und das ist es ja nie –, so bietet der Januar dafür die Gelegenheit, im Sonderverkauf noch schnell einen der herrlichen und jetzt so günstigen Orientteppiche von Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich zu posten!

★★★★★

HOTEL
ORSELINA

6644 ORSELINA

Telefon 093/33 02 32
Familie Amstutz